



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verwaltungs-Bericht

der Kreis-Sparkasse zu Merseburg pro 1881.

| | |
|---|---------------------------|
| Am Schlusse des Jahres 1880 betragen die Einlagen der Interessenten | 68,940 Mk. 83 Pf. |
| Im Jahre 1881 sind neu eingezahlt | 254,745 = 77 = |
| und den Interessenten an Zinsen gutgeschrieben | 4,336 = 83 = |
| Summa | 328,023 Mk. 43 Pf. |
| Davon sind im Jahre 1881 zurückgezogen | 43,233 = 74 = |
| so daß ult. 1881 Einlagen verbleiben | 284,789 Mk. 69 Pf. |
| gegen das Vorjahr mehr | 215,848 = 86 = |
| Die Activa der Sparkasse betragen ult. 1881 | |
| a. Ausstehende Capitalien (Effecten zum Courswerth gerechnet) | 282,583 = — = |
| b. Baarbestand | 4,888 = 49 = |
| Summa | 287,471 Mk. 49 Pf. |
| Rechnet man davon das Guthaben der Interessenten mit | 284,789 = 69 = |
| ab, so ergibt sich als Ueberschuß | 2,681 Mk. 80 Pf. |
| welcher zum Reservefonds abgeführt wird. | |

| | |
|--|---------------------------|
| Der gesammte Geldumsatz der Kasse betrug | |
| an Einnahmen | 427,266 Mk. 32 Pf. |
| = Ausgaben | 422,377 = 83 = |
| Summa | 849,644 Mk. 15 Pf. |

Merseburg, den 16. Februar 1882.

Kuratorium der Kreis-Sparkasse. v. Helledorff.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Ordre vom 16. v. M. dem Internationalen Klub zu Baden-Baden die Erlaubniß zur Ertheilung geruht, zu der behufs Erhaltung der Pfaffenheimer Rennen, sowie zur Förderung der einheimischen Kunst, Industrie und Veredelung von demselben mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Staatsregierung in diesem Jahre wiederum zu veranstalten, in fünf Klassen zerfallenden Auspielung von Gegenständen der Kunst, des Kunstgewerbes und der Industrie, sowie von edlen Pferden auch im ganzen Preussischen Staatsgebiete Loose zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertrieb dieser Loose, deren Preis für alle 5 Klassen, in welchen die qu. Lotterie gezogen wird, zusammen auf 10 Mark bezw. für jede einzelne Klasse auf 2 Mark pro Stück festgesetzt ist, kein Hinderniß entgegengestellt werde.

Merseburg, den 16. Februar 1882.

Der Königliche Landrath. v. Helledorff.

Gewerbliche Umlage.

Der Ziegeleibesitzer Herr Rud. Regel zu Keuschberg beabsichtigt in seiner dorselfst befindlichen Ziegelei einen 2. Kesseler Ziegelbrenn-Ofen zu errichten.

Auf Grund des § 16 ff. der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 bringe ich dies mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei mir anzubringen sind, und daß Zeichnung und Situationsplan der Umlage im hiesigen Amtsbüreau zur Einsicht ausliegen.

Dürrenberg, den 15. Februar 1882.

Der Amtsvorsteher.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Februar. Die Kirchencom-mission lehnte den § 5 der Regierungsvorlage mit allen gegen 4 Stimmen ab, ebenfalls den gestellten Antrag von Briël mit allen gegen 6 Stimmen; die ferneren Anträge Briëls wurden mit allen gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

München, 17. Februar. Die Kammer nahm das Concubinatsgesetz in der Fassung der Reichsrathskammer einstimmig an; ebenso den Antrag Hofenbraedl, die Abschaffung des siebenten Schuljahres betreffend, obwohl der Cultusminister sich eingehend dagegen aussprach.

Wien, 17. Februar. Entgegen den Ver-sionen der Zeitungen constatirt die „Politische Correspondenz“ auf Grund beglaubigter Berichte wiederholt, daß das Verhalten der an das Insurrectionsgebiet grenzenden Nachbarstaaten ein vollständig correctes sei.

Arosen, 16. Februar. Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin traf heute Abend 6 Uhr zu zweitägigem Besuch bei der fürstlichen Familie hier ein. Se. Durchlaucht der Fürst empfing die Frau Kronprinzessin auf dem Bahnhof zu Scherzede und geleitete dieselbe durch die seitlich geschmückten Dörfer zur Residenz. Morgen bes-geht die fürstliche Familie den Geburtstag der Prinzessin Braut. Am 20. d. wird Se. k. Hoheit der Herzog von Albany die Rückreise nach Eng-land antreten.

Paris, 16. Februar. Die Aeußerste Linke hat heute beschlossen, durch Clovis Hugues in der nächsten Kammer Sitzung die Frage an Frey-cinet richten zu lassen über die Motive der An-wendung des Ausweisungsgesetzes von 1849 gegen Peter Lavroff. — Gambetta's plötzliche Rückkehr nach Paris heute Morgen giebt zu den verschiedensten Auslegungen Anlaß. Man glaubt, daß er eine neue Annäherung an Freycinet suchen

wird, wie bereits der Ton der Gambettistischen Presse seit kurzem ein merklich anderer und freund-schaftlicher für das gegenwärtige Cabinet ge-worden ist. — Der Temps hebt drei Punkte hervor: Die Finanzkontrolle Frankreichs und Eng-lands, freie Passage durch den Suezkanal, Nicht-intervention der Türkei in Egypten, welche als absolut feststehend aus den eingeleiteten Unter-handlungen der Großmächte ausgeschlossen wer-den müßten, wenn diese zu einem günstigen Re-sultat führen sollten. Der Temps zweifelt je-doch nicht, daß alle Großmächte die Berechtigung jener drei Punkte zugestehen würden.

Paris, 16. Februar. Der Präsident der Union générale Bontoux, und der Director derselben, sind heute Nachmittags 4 1/2 Uhr gegen Kaution in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 16. Februar. Die Ernennung des Admirals James zum Botschafter in St. Peters-burg ist nunmehr erfolgt; der bisherige erste

Botschaftssekretär in Madrid, Vicomte de Bresson, ist zum Gesandten in Belgrad ernannt worden.
London, 16. Februar. Mittwoch Abend fanden zwei Explosionen von Höllemaschinen in zwei verschiedenen Stadtvierteln Cölnburgs statt. In jedem Falle wurden mehrere Personen mehr oder minder verletzt. Die Höllemaschinen waren in Form kleiner Kisten von Unbekannten in den betreffenden Häusern abgegeben worden. Die Eröffnung verursachte die Explosion. Man vermutet Privatrage als Motiv.

London, 16. Februar. Die Königin ist heute von Windsor hierher zurückgekehrt. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Buckingham-Palaste ging das Pferd eines der begleitenden Stallmeister durch und warf den Reiter dicht neben dem Fenster des königlichen Wagens zur Erde. Die Königin blieb unbeschädigt.

London, 16. Februar, Nachts. Das Unterhaus setzte die Verathung des Adressenberichts fort, welche schließlich auf morgen vertagt wurde. Im Laufe der Debatte erklärte der Premier Gladstone, er habe hinsichtlich der irischen Lokalverwaltung nur früher wiederholt Gesagtes wiederholt, nämlich daß die Suprematie des englischen Parlaments aufrecht erhalten werden müsse; die Regierung könne Irland nicht etwas gewähren, was sie Schottland nicht zugehen könne.

London, 17. Februar. In der Kohlengrube Trenden Grange, unweit Hartlepool, hat gestern eine **Explosion schlagernder Wetter** stattgefunden, durch welche, wie man befürchtet, gegen **100 Arbeiter getödtet** wurden.

Christiania, 17. Februar. Gestern wurde dem Kronprinzlichen Paare von der Stadt Christiania ein glänzendes Ballfest gegeben, an welchem gegen 800 Personen Theil nahmen. Das Kronprinzliche Paar wurde enthusiastisch bewillkommnet. Die Königin und die Kronprinzessin verließen das Ballfest gegen 11 Uhr, der König und der Kronprinz verweilten bis nach Mitternacht.

St. Petersburg, 16. Februar. Wie die Neue Zeit meldet, ist der wegen der Taganroger Pöllaffaire verhaftete Großhändler Valiano nach Stellung einer Kaution im Betrage von 1 Mill. Rubel auf freien Fuß gesetzt worden. Ein Junge, welcher in derselben Affaire vorgeladen war, ist plötzlich gestorben, auf einen anderen wurde geschossen.

Rom, 16. Februar. Dem Senate ist vom Ministerium der Geisteswürter über das Eisenstrutinium mit dem Antrage auf Dringlichkeit vorgelegt worden. Der Senat beschloß die Dringlichkeit.

Kairo, 16. Februar. Meldung des Reuters-

schen Büreaus. Der Ministerrath hat die vollständige **Aufhebung der Sklaverei** im Prinzipie beschloffen und zu dem Ende Abbella der Pascha zum Gouverneur des Sudan ernannt. In Kairo soll ein Spezialdepartement für den Sudan errichtet werden, es wird ein Spezialgesetz mit Instruktionen über den Sklavenhandel und ein Gesetz über die Freilassung der Sklaven vorbereitet.

Beitungs-Nachrichten.

— Die Differenzen zwischen dem regierungstreuen bairischen Reichsrath und dem ultramontanen Abgeordnetenhaus dauern fort. Das Abgeordnetenhaus hatte befanntlich die Aufhebung der Simultanfchulen genehmigt. Der Reichsrath hatte dem nicht zugestimmt, und nun hat das Abgeordnetenhaus wieder den Beschluß des Reichsraths geändert. Wenn es so weiter geht, wird die Session wohl niemals ein Ende erlangen.

X — Standesamtliches. Nach einer neuerlichen Ministerialverordnung, welche als Nachtrag zur Instruktion für die preussischen Standesbeamten erschienen ist, sollen die letzteren fortan dem Pfarre d'rjenigen Parochie in ihrem Standesamtsbezirke, welcher die betreffenden Brautleute angehören, von der Anordnung des Aufgebots jedesmal unaufgefordert binnen drei Tagen Mittheilung machen. Gehören Brautleute zu verschiedenen Parochien innerhalb des Standesamtsbezirks, so soll die Mittheilung jedem der beteiligten Pfarre gemacht werden. Der Herr Minister will durch diese Verordnung den Geistlichen eine Unterstützung in ihrem seelsorgerischen Beruf gewähren.

— Trotz der Schönfärberei der meisten Börsenberichte, welche das Vertrauen heben möchten, ist die durch die Union Générale herbeigeführte Finanzkrise noch immer nicht zu Ende. Die Pariser Börse ist schlecht gestimmt, und die Börsen der bedeutenden Provinzialplätze gleichen ausgebrannten Vulkanen. Das Häuflein der Lyoner Wechsel-Agenten, das bisher dem Bankrott entschlippt war, ist auf dem Punkt, sich den großen Haufen der Versunkenen anzuschließen. In Bayonne hat das Handelsgericht zwei Wechsel-Agenten fallit erklärt, in Waalon liquidirte einen Landbank infolge der Flucht ihrer zwei Directoren. In Marseille, Bordeaux, Lille, Perignaux haben Bankirer ihre Zahlungen eingestellt oder sind von den Handelsgerichten fallit erklärt. In Paris ist ein ganzer Schwarm kleinerer Finanzgesellschaften theils in der Klemme, theils von den entflohenen Directoren ihrem Schicksal überlassen worden.

— Seit einiger Zeit ist die türkische Re-

gierung beunruhigt durch Nachrichten über einen Aufstand in Yemen. Da vollständige Ruhe in Arabien niemals herrscht, so wurden die ersten Berichte wie gewöhnlich wenig beachtet. Diesmal scheint die Empörung jedoch bedeutende Dimensionen angenommen zu haben. In der vergangenen Woche sind in Konstantinopel so viel Truppen nach Arabien eingeschifft, als Fahrzeug disponibel waren. Wie dem „Pest Lloyd“ aus Alexandrien gemeldet wird, ist ein Theil der Aufständischen auf dem Marjide nach Westa begriffen, um dort vor der Kaaba die Abjehung des Sultans und die Errichtung eines arabischen Kalifats zu proklamieren. Wenn die Nachricht sich bestätigen und der Streich gelingen sollte, würden Abdul Hamids panislamitische Pläne arg in die Brüche gehen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Berich. Krbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

† (D.C.) **Wersburg, den 17. Februar.** Gestern Abend hielt die hiesige gesammstädtische freie kirchliche Vereinigung im Saale des Zivoli ihre diesjährige dritte, von Herren und Damen ziemlich zahlreich besuchte Winterversammlung ab. Nach dem eröffnenden Seitens des Herrn Dom-Diacoimus Arm'troff verlesenen Schriftwortes (Jes. 2 und Matth. 28), erfolgte der Vortrag des Herrn Pastor Dr. Barneck aus Rothenscheidbach über „die Heidenmission, eine Grobmacht in Knechtsgehalt.“ Der Vortragende, früher selbst im Dienste der äußeren Mission im Auslande thätig, warf zunächst einen Rückblick auf die Missionsarbeit der apostolischen Kirche bis zur Zeit Constantins d. Gr. und die mittelalterliche Mission bis zur Reformation und wies im Einzelnen nach, wie Beide, trotz ihrer äußeren Knechtsgehalt, dennoch so überaus Großes geleistet und darum mit Recht eine Grobmacht genannt zu werden verdienen. Hierbei wurden die Anwesenden auf zwei vortreffliche Schriften von Uhorn „der Kampf des Christenthums mit dem Heidenthume“ und „Die christliche Liebesthätigkeit in der alten Kirche“ hingewiesen und ihnen das Studium derselben sehr empfohlen. Ausführlicher noch wurde sodann eingegangen auf die Mission der Gegenwart und dieselbe nach ihren Arbeitern, Mitteln und Erfolgen näher beleuchtet. Im Bezug auf die Arbeiter der äußeren Mission wurde unter anderem angeführt, daß gegenwärtig allein 76 evangelische Missions-Gesellschaften mit ca. 5000 Missionaren (wosu noch ca. 25,000 Eingeborne in den verschiedenen Heidenländern als Missions-

Die weiße Taube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von

Hermann Thieme

(Verfasser der „Lebenswirren“).

(Fortsetzung.)

Und als ich kam, da faßte er meine Hand und sprach, daß er mir von ganzer Seele zugehen sei, er aber ein armer Bursche wäre, der bis dahin seine kranke Mutter habe unterstützen müssen, und jetzt, da sie gestorben, sich erst einiges Vermögen erwerben wolle, um sich einen eigenen Hausstand gründen zu können. Da habe ich nun seines Vaters Bruder aus Galizien geschrieben, daß er hinkommen solle, um als Oberverwalter die Leitung seines ziemlich großen Mühlengrundstückes zu übernehmen, und jetzt käme er mich zu fragen, ob auch ich ihm ein wenig zugehen sei und — da ich noch jung wäre — daran wolle, bis er als gemachter Mann aus Galizien heimkehren würde.

Da mit einem Male ward mir's klar, daß ich den Rudolph liebe von ganzer Seele und daß ich ohne ihn nicht würde leben können. Und da hab' ich angefangen zu weinen, Hochwürden, und bin ihm um den Hals gefallen und hab' ihm unter Thränen gesagt: Ja, Rudolph, ich bin Dir gut und werde warten auf Dich.

Jetzt hat die Muhme Barbara aus der Küche nach mir gerufen, und da bin ich fortgelaufen und hab' nach meiner Arbeit gesehen, der Rudolph aber ist fortgegangen, um Nachmittags wiederzukommen.

Da ist ihm denn mein Vater sehr hart begegnet, nachdem ihn der Bergmüller dazu aufgereizt. Rudolph aber, schwer beleidigt, ist bald wieder weggegangen, vorher aber kam er noch einmal an meinem Küchensfenster vorüber, winkte mir und steckte mir einen Zettel zu, dann entfernte er sich. Auf dem Zettel stand mit Bleistift geschrieben, daß es ihn nach einer solchen Behandlung seitens meines Vaters nicht länger mehr hier dulde, daß er aber noch einmal wiederkommen wolle nach Mitternacht, wenn die Gäste fort und alles still und ruhig geworden sei in der „weißen Taube.“

Und sehen Sie, Hochwürden, da ist er denn wiedergekommen, der Rudolph, und ich hab' ihn hereingelassen in mein Stübchen, und da sind wir uns um den Hals gefallen und haben mit einander geweint und uns getröstet, und in unserem Glück und Schmerz haben wir die ganze Welt vergessen und den lieben Herrgott dazu. Aber ich bin allein Schuld gewesen, Hochwürden, denn ich hatt' ihn nicht sollen hereinlassen zu mir in's Stübchen. Er aber ist darüber untröstlich gewesen beim Abschied und hat mich um Verzeihung gebeten himmelhoch und gesagt: Ich werde alles gut machen, Rosel!

Dann ist er fortgegangen in sein Glend. Denn eine halbe Stunde später brachten sie den Aermsten gebekelt an mir vorüber und nannten ihn einen Brandstifter.

Da bin ich ohnmächtig zusammengesunken, und die Gewalt des Fiebers übermannte mich und warf mich nieder ohne Bewußtsein, daß ich bei der Verhandlung nicht Zeugniß ablegen

konnte für den Unschuldigen. Denn trotzdem es bei seiner Verurtheilung am Schwersten in's Gewicht gefallen ist, daß er nicht anzugeben vermochte, wo er in der Zeit von zwölf bis zwei Uhr Nachts gewesen, hat er dennoch aus edlem Hartgefühl für mich lieber das harte Urtheil über sich ergehen lassen, als mich und meinen Ruf bloßzustellen.

Denn wie mir die Muhme aus der Verhandlung erzählt, liegt ja seine Unschuld klar auf der Hand: Schon drei Viertel vor zwei Uhr haben sie drüben in Flachsenfelde den Feuerstein auf der Bergmühle bemerkt und bis nach zwei Uhr ist Rudolph bei mir geblieben. Es hatte mich bei dem Gedanken an unsere Trennung solch' unheimbares Weh erfaßt, daß ich ihn nicht fortlaffen konnte, so oft er auch gehen wollt'. Immer und immer hielt ich ihn wieder zurück, als hatt' ich gehant, was ihm bevorstände, bis er sich endlich mit Gewalt losriß und davonschürzte.

Das das war sein Unglück. Das Mädchen hielt inne mit ihrer Beichte und senkte reumüthig das Haupt; der Pfarre aber legte segnend seine Hände darauf, indem er sprach:

„Armes Kind, was magst Du gelitten haben! — Dann fuhr er fort: „Und meinst Du, daß Euer Fehltritt noch andere ernste Folgen haben wird?“

„Ach ja, Herr Pfarre!“ stammelte Rosel, und brach auf's Neue in Schluchzen aus.

(Fortsetzung folgt.)

gehülften treten) thätig seien, im Bezug auf die Mittel, daß die Summe der freiwilligen Beiträge auf 29-30 Millionen Mark pro Jahr angewachsen und in Bezug auf den Erfolg, daß die Zahl der für das Christenthum gewonnenen Heiden bis auf circa 2 Millionen gestiegen sei. Auch bei der neuen Mission wurde ihrer Großmachtstellung, trotz ihrer Knechtsgehalt, gebührend gedacht. — Mit großem Interesse folgte die Versammlung dem zweifelhafteu fesselnden Vortrage bis zum Schluß und bezugte dem Herrn Pastor Dr. Warnock ihren Dank durch Erheben von den Plätzen.

Aus dem Kreise Wittenberg. Ein Selbstmord setzt das Städtchen Pritsch in große Aufregung. Der Arzt des Militär-Mädchen-Waiienhauses, Dr. S., hat sich am 4. d. M., Vormittags 10 Uhr, in sein Zimmer eingeschlossen und sich dort die Pulsader geöffnet. Trotz herbeigeholter schneller Hilfe war es nicht möglich den Unglücklichen am Leben zu erhalten, und trat der Tod Nachmittags 1 Uhr ein. Die Motive sind bisher noch unbekannt.

Vermischtes.

— Die deutsche Kronprinzessin als Schriftstellerin. Aus Berlin wird dem „Neuen Wiener Tageblatt“ telegraphirt: Zwei Aufsätze erregende Artikel der „Nationalzeitung“: „Die Krankenpflege — ein Beruf für gebildete Frauen,“ sollen die deutsche Kronprinzessin zur Verfasserin haben.

— Im Schlosse Wabelsberg sind bekanntlich verschiedene Bilder zu sehen, welche die Kronprinzessin gemalt hat. Daß aber der Kronprinz sich als Bildhauer versucht hat, dürfte nur sehr wenigen bekannt sein. Im Höhenzollern-Museum befindet sich eine Gips-Porträtbüste der Kaiserin

(wohl aus den fünfziger Jahren) darstellend, die der Kronprinz modellirt hat. Mit welchem künstlerischen Verständniß diese Arbeit ausgeführt ist, beweist wohl am besten der Umstand, daß man diese Arbeit bisher als die Arbeit irgend eines Berufskünstlers, deren ja eine große Anzahl durch die vielen vorhandenen plastischen Kunstwerke vertreten ist, angesehen hat.

— Ein merkwürdiges Branntwein-Gesetz. Die Königin von Madagaskar hat am 29. März v. J. durch Proclamation eine Reihe ganz neuer Gesetze erlassen. Sehr merkwürdig ist das Branntweingesez, das sich leider nur auf eine Provinz bezieht. In dieser Provinz — der Central-Provinz, einschließlich der Hauptstadt — darf kein Branntwein fabricirt werden. Wer dabei betroffen wird, hat 10 Dshen und 10 Dollar zu bezahlen; dazu soll der Branntwein ausgegossen und das zur Fabrication gebrauchte Material zerstört werden. Wer Branntwein verkauft oder bei wem auch nur Branntwein gefunden wird, zahlt ebenfalls 10 Dshen und 10 Dollar; wer betrunken gefunden wird, zahlt 7 Dshen und 7 Dollar; wer Branntwein von einem Ort zum andern trägt, einerlei, wer ihn geschickt hat, zahlt 5 Dshen und 5 Dollar. Wer nicht zahlen kann, wird eingesperrt. Ein Tag Gefängniß gleich 50 Bfg.

— Eine neue Sorte. Optiker: „Ich habe alle Arten Theatergläser, belieben Sie nur zu wählen — hier sind sehr gute Dperngucker.“ — Herr: „Geben Sie mir lieber 'was faines, klaines — haben Sie keine Dperrengucker?“

— Aus der Instructiionsstunde. Unteroffizier: Lehmann, wie nennt man kurzweg den Divisionsgeneral? Lehmann: Divisionär. Unteroffizier: Und Sie, Schulz, wie den Kommandanten einer Schwadron? Schulz (nach einigem Besinnen): Schwadronär.

— Weibliche Gegenätze. In einigen Tagen wird Berlin um eine recht interessante Größe reicher sein, wodurch den Bewohnern der Kaiserstadt Gelegenheit geboten wird, zwei Personen die die Natur in denbar möglichstem Gegenatz erschaffen hat, zu bewundern. Neben der kleinen „Prinzess Pauline“ wird sich in Berlin eine 16jährige hübsche junge Thüringerin präsentieren, die die fabelhafte Größe von acht Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll besitzt, mithin ziemlich alle bisher gesehenen männlichen Riesen aus dem Felde schlagen wird.

— Ein Zeichen-Wunsch. Liebender zu einer Dame die er anbetet: „Ich wollte, Sie wären ein Ausrufungszeichen und ich eine Parenthese um dasselbe!“

Prebigt-Anzeigen

am Sonntage Gomibi den 19. Februar.
Domkirch: Vormittags: Herr Diac. Amstross.
Nachmittags: Herr Diac. Scholz.
Vormittags 11 Uhr. Kirchengottesdienst (Sonntagschule). Herr Consiistorialrath Leufner.
Stadtkirche: Vormittags: Herr Diac. Scholz.
Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Neumarktstirch: Herr Pastor Leudert.
Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmehdung.
Altenburgerkirche: Herr Consi.-Rath Leufner.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher von 1-2 Uhr.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

| | 17/2. Abds 8 U. | 18/2. Morg. 8 U. |
|---------------------|-----------------|------------------|
| Barometer Mill. | 756,0 | 758,0 |
| Thermometer Celsius | + 3,9 | + 3,8 |
| Rel. Feuchtigkeit | 100 | 100 |
| Bewölkung | 2 | 9 |
| Wind | SW | SW |
| Stärke | 9 | |

Der Dunstdruck reducirt sich von 2,83 auf 2,81.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57,600 Personen mit 394,800,000 Mark, Bankfonds 102,300,000
Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.
Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren, gewährt alle Ueberhöufe voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Vebingung der vorchriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zinsabzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von **Dienstcautionen** unter **besonders günstigen Bedingungen.**

Versicherungsanträge werden vermittelt in **Merseburg** durch **Sermann Pfantsch.**

Flügel-Ausstellung Merseburg.

Anmeldungen müssen bis spätestens den 22. Februar cr. an Herrn **Karl Frauenheim** in Lützen eingesandt werden.
Loose à 50 Pfg. zu der am 6. März cr. stattfindenden Verloosung sind zu haben bei den Kaufleuten Herren **A. Wiese, C. Wolff** und **H. Sellwig**, sowie bei den Gasthofbesitzern Herren **Böttger** und **G. Schröder.**

Das Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben

beginnt seinen Cursus in Rücksicht auf die am Ort stattfindende Prüfung **sechs am Montag nach Pfingsten**; in diesem Jahre also am **5. Juni.** Es bereitet junge Damen sowohl für das Lehramt an höheren Töchterschulen, wie an Volksschulen vor.

Anmeldungen sind zu richten an **Hr. B. Rothe, Hammtbor 31.**

Um baldige Zusendung der Hüte für die Strohhut-Wäsche

bittet ergebenst

Anna Krest, Johannisstr. 17.

Durch die Opferwilligkeit meiner geehrten Mitbürger, nach dem mich betroffenen schweren Unglück, bin ich in die Lage versetzt worden, mein **Kollfuhrgeschäft** auf das Pünktlichste wieder auszuführen.

Die geehrten Geschäftstreibenden zc. bitte ich ganz ergebenst mir ihre Aufträge recht reichlich zukommen zu lassen, deren sorgfältige und pünktliche Ausführung sie sich versichert halten können.

F. Beyer, Kollfuhrunternehmer.

Möbel-Transport.



Einem geehrten, hiefigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine verschlossenen **Möbel-Wagen** zur bevorstehend. Ziehzeit, und außerhalb der Stadt zu soliden Preisen.



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(141) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens. Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Engelhard's Island. Moos-Pasta. In den Apotheken. Schachtel 15 Pfg.

Anzeige! Kapitalien, 500 Thlr., 1000 3 Mal, 1500, 2000 3 Mal, 5000, 10000 4 Mal, 14000, 20000 und 40000 Thaler sind **sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypotheken zu 4 1/2 % Zinsen** auszuleihen durch den Kreis-Auctions-Commissar **Kindfleisch** in Merseburg.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, C. G.

Zu der

Sonntag den 19. Februar a. c., Nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale des Thüringer Hofes hier selbst stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1881, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge,
- 2) Neuwahl für die drei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kaufmann F. A. Matto, Glasermeister Aug. Horn, Schumachermeister W. Becker, Neuwahl für den verstorbenen Bäckermeister F. A. Hartmann auf 1 Jahr,
- 3) Antrag des Aufsichtsrathes auf Ergänzung des mit dem Vorstande abgeschlossenen Contracts,
- 4) Wahl der Abschätzungs-Commission.

Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag den 17. Februar a. c. bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslokale des Vereins einzureichen.

Merseburg, den 10. Februar 1882.

Der Aufsichtsrath

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, C. G.

F. E. Wirth, Vorsitzender.

Zur Confirmation

mache ich auf mein gut assortirtes Lager von

reinw. schwarz. Cachemires

aufmerksam und bringe darin

| | | | | | | |
|----------------------|---|--------|--------|------|--------|--------|
| Kleid von 7 1/2 Elle | Qualität | I. | II. | III. | IV. | V. |
| = 5,00 Meter | | zu 13 | 14 | 16 | 18 | 19 Mk. |
| doppelt breit | | | | | | |
| Kleid v. 7 1/2 Elle | Cachemire supra. Cachemiriennes Cachemire Serge | | | | | |
| = 5,00 Meter | | Mk. 20 | Mk. 21 | | Mk. 22 | |

in besonderem schönen Blauschwarz und gebiegener Waare zur Empfehlung. In schwarzen halbwollenen Cachemires, sowie in couleur-ten reinwollenen und halbwollenen Kleiderstoffen halte zu billigen Preisen große Auswahl.

Adolf Schäfer.

Fette und tragende Fersen

verkauft das

Mitteraut Goddula

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Huste-Nicht

Malzextract u. Caramellen*)

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die anerkannt besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungen-schwindsucht.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50, Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei Alb. Meyer.

Pension.

Knaben aus geb. Familien finden freundliche Aufnahme und beste Verpflegung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein großes herrschaftl. Logis mit Garten, im ganzen oder getheilt, zu vermieten und sofort oder 1. April d. J. zu beziehen Leunaer Strasse Nr. 4.

Polsterw.-Magazin

von

G. Hänel,

Tischlermeister, Neumarkt 73, der Kirche gegenüber,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Holzarten, polirt u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden will, dem raten wir, sich von Richter's „Krankentrend“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entziehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfennig für seine Postkarte.

In unserm Hause

Markt 31

ist die Erkerwohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Vorschuss-Verein.

Redaction, Druck und Verlag von A. Weidholdt in Merseburg.

Mathskeller.

Heute Sonnabend von 6 Uhr ab Salzknochen.

Casino.

Morgen Sonntag den 19. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr an Tanz-vernügen bei gut besetztem Diner, wozu ergebenst einladet

Franz Laaser.

Gesang-Verein.

Montag 7 Uhr erste Probe für Chor und Orchester. Freitag Concert.

Schumann

Kaufmann-Verein.

Die Sonntags-Nachmittags-Zusammenkunft am 19. d. fällt wegen anderweitiger Benutzung des Saales der Funkenburg aus.

Der Vorstand.

Neuschau.

Sonntag, 19. Februar 1882

Tanzmusik

und Plannkuchenschmaus, wozu ergebenst einladet

R. Pohle.

Strohhöten

Zur Annahme von zur Wäsche und Modernisierung nach neuesten Mustern empfiehlt sich Frau Fachmann, Markt 35, Büggelschäft.

9000 Mk.

zum 1. April gegen sichere Hypothek auszuleihen. Zu erfragen im Bureau des Justizraths Grube.

Getragene Herren- und Knaben-Kleidungsstücke kauft

A. Apelt, Breitestraße.

In meiner Färberei u. Druckerei findet zu Oftern ein Lehrling Stellung

C. Wegler, Färbermeister.

50 Centner Gerstenstroh liegt zu verkaufen bei

Martin in Benenien bei Merseburg.

Ein Käuferichwein ist zu verkaufen gr. Eigtstr. 11.

Oscar Leberl,

Drogenhandl., Burgstr. 16.

Specialitäten als Liebig's Fleischextract, entöltes Cacao-pulver, Chocoladen, Vanille, grüne u. schwarze Thees, reines Provenceroöl vorzügl., Suppen-einlagen von Erbsen, Bohnen, Linsen, Reiswehl etc.

Berlin Kronen-Str. 36, 2 T.

Dr. Meyer heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei fischen Fällen in 3-4 Tagen, veraltete u. verz. Fällen ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegen.

4 bis 5 Schock Pflaumenbäume sind abzulassen bei Carl Becker in Schandendorf bei Lauchstädt.

verkauft die Kreisblatt-Exped. ion. Stubenmädchen, sowie Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen versehen, weißt 1. April nach

Frau Franke, Seitenbeutel Nr. 11.

Ein älteres Mädchen, in der Hausarbeit und Kochen erfah- ren, findet bei hohem Lohn Stellung in einer bürgerlichen Wirtschaft. Näheres bei Herrn Vots, Burgstraße.

Zum 1. April d. J. suche ich ein im Nähen und Plätten gewandtes, gut empfohlenes Hausmädchen.

Frau van der Beck, Halle'sche Str. Nr. 15.

Ein reinliches und ordentliches Mädchen, das sich jeder Arbeit unterzieht, wo möglich von auswärt, wird gesucht

Gottthardtsstraße 7.

Ein großer kräftiger Junge, welcher Lust hat Bäder zu lernen, kann in die Lehre treten bei Eduard Strauß, Leipzig, Hainstraße 4.

Eine Drescherfamilie wird noch zum 1. April gesucht.

Rittergut Creypau.